

Die Schülerzeitung der Hebbelschule seit 1953

Klecks

Seit 1953

Ausgabe Februar 2025

Klecksklusiv

Ministerpräsident
Daniel Günther
im
exklusiven
Interview

Schulleben

Election Night -
Über eine lange
und (fast)
schlaflose Nacht

Buch- und Musiktipps

Was die
Redaktion
empfeht

Klecks fragt nach

Interviews mit
den abgelösten
Schülersprechern
und den neuen
Vertrauenslehr-
kräften



Austausch-Geflüster

Aktuelles rund um
Erasmus+

Und vieles mehr!

Impressum:
Verantwortlich im Sinne des Pressegesetzes
Hebbelschule Kiel
Feldstraße 177, 24106 Kiel

hebbelschule.kiel@schule.landsh.de

Dr. Karsten Jonas (Schulleiter)

betreuende Lehrkräfte:
Ann-Christin Schwarz
Christian Müller

Redaktion:

Jonna Majewski (7c) - Chefredakteurin
Jette Burghof (5b)
Helene Manthei (5b)
Martha Koopmann (5d)
Hannah Steuernagel (5d)
Ina Frei (5d)
Sarah Röske (5a)
Yuna Langkabel (7c)
Roman Pospelov (7c)
Margarete Werner (7b)
Klara Illenseer (7b)

Layout:
Ann-Christin Schwarz

Mit Fotos von:
Jannes Hempf, Britta Stinn,
Ann-Christin Schwarz, Inga Jahncke, Thies Müller,
Gregor Günther, Sarah Scharffenberg

Redaktionsschluss: 15.01.2025

Inhalt

Ausgabe Februar 2025

03

Schulleben

Election Night, Ausflug zur Cocina, Vorleseabend, Die Neuen, Interview mit den ehemaligen Schülersprechern, Die neuen Verbindungslehrer

15

Austauschgeflüster

Finnland

22

Klecksklusiv

Das exklusive Interview mit unserem Ministerpräsidenten Daniel Günther

25

Was sonst noch wichtig ist...

Sport, Politik und alles zur Bundestagswahl

27

Best of Klecks

Zeitlos: Verschlafen und die besten Ausreden bei vergessenen Hausaufgaben

30

Empfehlungen der Redaktion

Buch- und Musiktipp unserer Redakteurinnen

34

Klecks-History

Alles rund um das kleinste Land der Welt

36

Rätsel

Europarätsel, Quiz



Gedanken aus der Redaktion

Liebe Leserinnen und Leser,

die Zeit vergeht wie im Flug, und schon neigt sich das erste Halbjahr dem Ende zu. Mit dieser Ausgabe der Schülerzeitung möchten wir euch nicht nur spannende Themen, kreative Beiträge und jede Menge Unterhaltung bieten, sondern auch einen kleinen Einblick in unsere Arbeit gewähren.

Hinter jeder Ausgabe steckt ein engagiertes, jahrgangsübergreifendes Team, das mit viel Herzblut und Kreativität daran arbeitet, interessante Inhalte für euch zusammenzustellen. Von der Ideenfindung über das Schreiben der Artikel bis hin zur Gestaltung – jede Seite ist das Ergebnis vieler Stunden Arbeit, Diskussionen und vor allem Teamarbeit.

Wir sind stolz darauf, eine Plattform zu schaffen, die die Vielfalt und den Zusammenhalt unserer Schulgemeinschaft widerspiegelt. Doch damit die Schülerzeitung weiterhin lebendig und abwechslungsreich bleibt, sind wir auf eure Unterstützung angewiesen! Habt ihr Ideen, Wünsche oder Themen, die euch unter den Nägeln brennen? Vielleicht wollt ihr sogar Teil unseres Teams werden? Dann zögert nicht und sprecht uns an – wir freuen uns immer über neue Mitstreiter und frischen Input.

Gemeinsam können wir die Schülerzeitung zu einem Ort machen, der uns alle verbindet und inspiriert. Wir wünschen euch viel Spaß beim Lesen dieser Ausgabe und einen gelungenen Abschluss des ersten Halbjahres!

Eure Klecks-Redaktion



Eine Nacht mit Geschichte:

**Election Night der 12. Klassen anlässlich der
US-Präsidentschaftswahl**

15:00 Uhr. Spätestens jetzt haben an diesem Dienstag, dem 5. November 2024, alle 12. Klassen der Hebbelschule Schulschluss. Doch anstatt erst am nächsten Morgen wieder in die Schule zu kommen, heißt es: „Bis später!“ Denn um spätestens 20:30 Uhr sind alle erneut in der Aula versammelt.

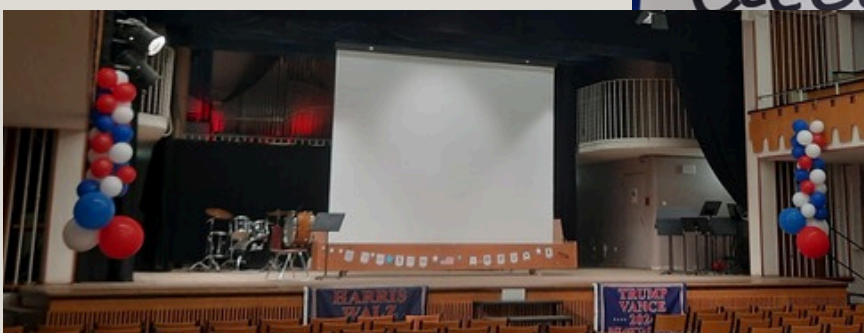
Der Grund? Nicht etwa ein vorgezogener Schultag – auch wenn das in der heißen Phase vor dem Abitur vielleicht sinnvoll wäre. Nein, der Anlass ist viel spannender: die Präsidentschaftswahl in den USA!

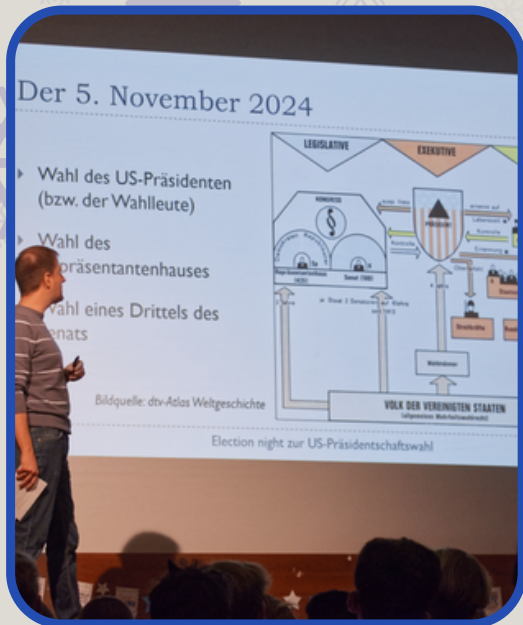
Und was für eine Wahl! Trump gegen Harris.

Constantin Schreiber brachte es in der Tagesschau am Vorabend auf den Punkt:

„Egal, wer gewinnt, es wird auf jeden Fall eine Premiere. Entweder zieht mit Kamala Harris zum ersten Mal eine Frau ins Oval Office ein oder mit Donald Trump zum ersten Mal ein verurteilter Straftäter.“

Mit diesem Gedanken und einer gehörigen Portion Spannung trafen um halb neun also alle in der Aula ein. Die war bereits aufwendig dekoriert: große Ballons in Blau, Weiß und Rot, zwei original amerikanische Wahlkampfplakate beider Kandidaten (extra in den Ferien aus den USA mitgebracht!) und viele weitere Details, die für die richtige Atmosphäre sorgten.





Auch der NDR war aufmerksam geworden und schaltete schon um 19:50 Uhr live ins Schleswig-Holstein Magazin. Neben einem Interview mit einer Schülerin und einem Schüler, die unter anderem ihre Prognosen abgaben, gab es auch eine Möglichkeit außerhalb des Fernsehens: Wer wollte, konnte sich mit einem Bild von Trump oder Harris vor einer Fotowand positionieren. So entstanden historische Bilder, die ebenfalls die besondere Stimmung des Abends einfingen. Zu diesem Zeitpunkt war der Wahlausgang noch völlig offen und wir mussten uns alle gedulden.

Um 21:00 Uhr ging es dann offiziell los: Frau Jahncke (Englisch) und Herr Beißner (Wirtschaft und Politik) begrüßten die Schülerinnen und Schüler und lieferten gleich nochmal eine Portion spannenden Input – Fakten, Zahlen und Erklärungen zur Wahl.

Also doch nicht so unterrichtsfern? Keineswegs!

Den Höhepunkt bildeten die Schülerinnen- und Schülerpräsentationen, die den Abend ab 22:00 Uhr informativ und abwechslungsreich gestalteten. Dabei handelte es sich nicht um klassische Vorträge, sondern um interaktive Workshops, die in den Räumen rund um die Aula stattfanden



Schulleben

Nicht nur das Team vom NDR verfolgte und dokumentierte den Verlauf der Nacht. Auch ein von Schülerinnen- und Schülerseite aus gebildetes Pressekomitee machte es sich zur Aufgabe, Foto und Bildmaterial zusammenzutragen und jeden der Workshops zu besuchen. Ein Überblick der interaktiven Vorträge sollte gewahrt sein. Von Analysen zu sarkastischen Cartoons bis zur heiß ersehnten Debatte (Thema: Sollten sich berühmte Persönlichkeiten in die Präsidentschaftswahl einmischen dürfen?) wurden sämtliche Ergebnisse an vorher aufgestellten blauen Pinnwänden festgehalten. Mit am wichtigsten waren die politischen Ziele und Orientierungen der Kandidatinnen und Kandidaten. Denn wie sich alle Hebbelschülerinnen und Hebbelschüler des 12. Jahrgangs einig waren: Die Auswirkungen der Wahl werden sich nicht auf den amerikanischen Kontinent begrenzen.

Zwischen Snacks und Gebackenem und Cola und Kaffee, zwischen gelegentlichen Power Naps in den den Klassen zugewiesenen Ruheräumen trudelten die ersten Wahlergebnisse und Prognosen ein - und mit ihnen die zunehmend angespannte Stimmung. Sollten viele Schülerinnen und Schüler schon im Vorhinein eine pessimistische Sicht gehabt haben, so sollte sich diese bestätigen. Kurz vor dem offiziellen Ende der Election Night um 6 Uhr morgens stand es fast schon fest, obwohl man es gar nicht wahrhaben wollte:

Donald Trump wird der neue Präsident der USA.

Die Schülerinnen und Schüler verließen die Veranstaltung geschockt und besorgt. Was das Wahlergebnis für Europa bedeuten würde, mochte sich noch niemand so richtig vorstellen.

Auch wenn der Ausgang der Wahl das Gegenteil von dem erhofften Ergebnis darstellt, so sind sich alle einig: Ein Event wie die Election Night lohnt sich.

Wir sind stolz auf unsere Europaschule, die es ermöglicht, teil eines solchen historischen Vorgangs zu sein.

von Victoria und Rasmus, 12Eng

Schulleben

Gesund und lecker - Ein Ausflug zur Cocina



Die 5. Klassen der Hebbelschule hatten im Herbst die Möglichkeit, mit ihrer Klasse an dem Projekt Cocina in der Alten Mu teilzunehmen. Die Kinder wurden in Gruppen eingeteilt und bereiteten jeweils 1-2 Gerichte zu, z.B. Zucchini Brot oder Hafer-Gemüse-Falafel. Die meisten Schülerinnen und Schüler hatten großen Spaß, die Gerichte zu kochen.

Alle haben zusammen in einem großen Raum mit Waschküche und vielen Tischen gekocht. Das Essen war vegetarisch und regional. So wurden viele Fleischalternativen vorgeschlagen. Das Kochen war für viele Kinder eine neue und schöne Erfahrung. Zum Geschmack des Essens gab es allerdings sehr viele unterschiedliche Meinungen.

Nach dem Kochen konnten die Kinder an einer kleinen Führung durch den Garten der Alten Mu teilnehmen.

Außer den Kochkursen kann man auch viele andere Dinge kostenlos nutzen (z.B. eine Werkstatt, in der man etwas bauen kann). Man kann außerdem noch die Küche für beispielsweise Feiern oder Kindergeburtstage buchen.

Artikel: Ina und Martha
aus der 5d



Schulleben

Geschichtenzauber im Mondschein: Die Lesenacht



Die Lesenacht am 14. November 2024 war ein voller Erfolg. Es waren sehr viele Kinder dabei und viele Lehrer, Eltern und ältere Schüler haben tolle Geschichten vorgelesen.

KLECKS: Woraus und warum haben Sie heute Abend vorgelesen?

Frau Königter (Lehrerin): Ich habe heute Abend auch aus dem Buch „Für immer Alaska“ von Anna Woltz vorgelesen. Vorlesen macht mir großen Spaß. Sogar wenn ich allein bin, lese ich manchmal laut, zum Beispiel in Fremdsprachen, um nicht aus der Übung zu kommen. Meinen eigenen Kindern habe ich auch immer viel vorgelesen und seit diesem Sommer auch der 5b. Deshalb habe ich auch gehofft, dass das gerade Kinder aus meiner Klasse vielleicht motiviert, hierher zu kommen.

Ralf Deblis (Vater einer Fünftklässlerin): Ich habe aus „Sommer in Sommerby“ von Kirsten Boie vorgelesen und es hat mir schon immer Spaß gemacht, meinen Kindern vorzulesen. Außerdem haben wir auch sehr viele Bücher zu Hause. Ich finde, Lesen ist toll, weil man sich die Handlung mit seiner eigenen Fantasie bauen kann. Beim Fernsehen oder im Kino ist alles vorgegeben, aber in Büchern kann man sich selber ausdenken, wie alles aussieht.

Marie Heise (Mutter eines Fünftklässlers): Ich habe aus dem Buch „Krabat“ von Otfried Preußler vorgelesen. Ich wollte gerne mal für größere Kinder vorlesen, als ich das sonst tue. Ich finde außerdem Lesen etwas ganz Tolles. Man wird in eine kleine andere Welt entführt, das mag ich so daran.

Schulleben

Als letztes habe ich hier noch mit Frau Allert gesprochen. Sie ist Lehrerin für Deutsch und Geschichte und leitet auch die Fachschaft Deutsch. Sie hat die Lesenacht jetzt schon fünf Mal organisiert.

KLECKS: Warum ist es Ihnen so wichtig, dass die Lesenacht stattfindet?

Frau Allert: Es ist mir sehr wichtig, weil ich glaube, dass man den Kindern zeigen muss, wie toll Bücher sind. Und dass Bücher ganz neue Sichtweisen auf Dinge möglich machen und Fantasiewelten eröffnen. Wenn man einen Film guckt, ist alles, was man sich anschaut, genau vorgegeben. Wenn man ein Buch liest, hat man die Möglichkeit, sich alles selbst vorzustellen und sich eine eigene Welt aufzubauen und hineinzutauchen. Das finde ich so toll und wichtig. Und deswegen glaube ich, dass so eine Lesenacht fördert, dass Kinder sehen, wie toll Bücher sind.

KLECKS: Wie haben Sie die Lesenacht organisiert?

Frau Allert: Wir gucken eigentlich meistens, dass der Leseabend in der Zeit um den bundesweiten Vorlesetag herum stattfindet. Der ist am 15.11. und so leiten wir ihn mit unserem Vorleseabend ein. Und dann geht es damit los, dass man ein paar Wochen vorher in die Planung geht und die Schüler und Eltern fragt, wer Lust hat zu kommen. Bei den Eltern, den Kollegen und bei älteren Schülern wird auch gefragt, wer Lust hat vorzulesen. Alle die Lust haben, melden sich dann zurück. Dann stellen wir ein Programm mit den verschiedenen Buchtiteln zusammen. Wir haben hier vier Räume, die wir schön und gemütlich gestalten und dann werden immer drei Lesungen in vier Räumen zeitgleich durchgeführt. Diese Planung mache ich oft noch mit zwei oder drei anderen Lehrkräften zusammen und am Ende sind meist noch mehr Lehrkräfte da, die auch Geschichten vorlesen und mit aufpassen. Und dann ist es natürlich wichtig, dass ganz viele Kinder kommen.

Wow, auch ein ganz ganz liebes Dankeschön an Frau Allert. Da ist ja ganz schön was zu tun, bis so eine Lesenacht stattfinden kann. Und vielleicht motivieren die Kurzinterviews auch ganz viele Schüler, mal ein Buch aufzuschlagen oder zu den Lesenächten zu kommen. Denn es macht großen Spaß, sich einfach mal eine Geschichte anzuhören oder selber eine zu lesen. Bücher gibt es in so vielen Richtungen, da ist für jeden was dabei. Und es ist doch eigentlich toll, dass die Lehrer so eine Lesenacht jedes Jahr organisieren, obwohl der Aufwand nicht so klein ist.

Herzlichen Dank an unsere engagierten Lehrkräfte sowie an Ralf Deblis und Marie Heise.

Eure Jette Burghof (Klasse 5b)

Schulleben

Geschichte hautnah: Die 6. Klassen entdecken Schloss Gottorf



Früh morgens ging es los: Unsere Reise nach Schloss Gottorf. Alle sechsten Klassen stiegen in den gemütlichen Reisebus.

Wir fuhren ungefähr eine Stunde zum Schloss Gottorf. Dort angekommen, war zwar schlechtes Wetter, wir konnten uns aber unterstellen und unser Frühstück trocken genießen. Danach ging es in die erste kleine Museumshalle. Dort stand ein 1:1 nachgebautes Wikinger-Schiff, das war beeindruckend.

Nach einer kurzen Toilettenpause traten wir in die riesige Eingangshalle. Im Flur standen interessante Statuen. Unsere Klasse (6b) hatte den spannenden Workshop über die Arbeit von Archäologen in einer Forscherwerkstatt. Um zu unserem Forscherlabor zu gelangen, mussten wir eine Treppe mit 78 Stufen erklimmen. Oben angekommen, haben wir unsere Jacken gegen Laborkittel getauscht und uns an unseren neuen Forscherplätzen eingerichtet. Jedes Team, das aus zwei bis vier Kindern gebildet wurde, bekam ein Element, welches dann auf die unterschiedlichsten und spannendsten Weisen erforscht werden musste. Es gab viele spannende Experimente und alle hatten Spaß! Alle erforschten Ergebnisse wurden auf Fragebögen festgehalten und am Ende verglichen. Nachdem wir die Laborkittel wieder gegen unsere Jacken ausgetauscht hatten, besichtigten wir die Steinzeit-Ausstellung, in der viele spannende Rätselfragen und Veranschaulichungen von Waffen, Tieren und andere bedeutsame Gegenstände der Altsteinzeit zu finden waren. Danach durften wir auch noch einen Blick in die Ausstellung der Moorleichen werfen.

Mit spannenden Erfahrungen und neuem Wissen machten wir uns schließlich wieder auf den Heimweg.

An dieser Stelle wollen wir uns herzlich bei den Hebbelalumni und dem Förderverein bedanken, die uns reichlich finanziell unterstützt haben. Sie haben uns dieses tolle Erlebnis ermöglicht. Vielen Dank!

Charlotte und Rike. (6b)

Das sind die Neuen...

Aufgezeichnet von Jonna

Ich heiße Antonia Burzin und unterrichte die Fächer Mathematik und Biologie. Ich bin Lehrerin geworden, weil ich meine Leidenschaft für die beiden Fächer gerne weitergeben möchte. Mich begeistern an der Hebbelschule die vielseitigen Projekte, die ermöglicht werden, und natürlich alle Menschen, die die Schule lebendig machen. In meiner Freizeit lese ich gerne und mache Sport.

FRAU BURZIN



Welche Fächer unterrichten Sie?

Deutsch und Musik

Warum sind Sie Lehrerin geworden?

Die schönsten und prägendsten Erfahrungen meines Lebens habe ich im Jugendrotkreuz und später auch bei der Evangelischen Jugend gemacht, als Kind und danach in der Jugendgruppenleiter*innenausbildung. Ein bisschen davon nehme ich gern in den Unterricht mit. Außerdem war Schule für mich meist ein angenehmer Ort des sozialen Miteinanders und des Lernens, so habe ich die beiden Fächer, die ich am liebsten mochte, studiert und bin Lehrerin geworden. Allerdings bin ich auch noch Orgelbauerin, denn ich wollte nicht nur Schule, dann die Universität und wieder die Schule besuchen.

Was war Ihre schlechteste Note?

Mathematik in der Oberstufe: 0 Punkte (= 6), musste aber nicht eingebracht werden.

Was begeistert Sie an der Hebbelschule?

Die freundliche und wertschätzende Atmosphäre, die sehr schlauen und höflichen Schüler*innen, die sehr netten und hilfsbereiten Kolleg*innen, die Orgel (unglaublich, eine Schulorgel!) und die unmittelbare Nähe zu meiner Wohnung.

Wie verbringen Sie Ihre Freizeit?

Regelmäßig singe ich im Chor und mache Qi Gong. Unregelmäßig gehe ich auf das Wasser (SUP-Board) und ins Wasser. Wir fahren außerdem gern mit unserem alten VW-Bulli los. Im Winter puzzle ich gern, außerdem löse ich zur Entspannung Rätsel.

FRAU RAHDERS



Das sind die Neuen...

FRAU BALLIN

Welche Fächer unterrichten Sie? Momentan unterrichte ich Deutsch, Geschichte und DaZ. Spanisch ist mein Drittfach und ich freue mich darauf, auch dieses Fach wieder zu unterrichten.

Warum sind Sie Lehrerin geworden?

Ich bin Lehrerin geworden, weil ich selbst sehr wissbegierig bin. Mir hat die Schule immer gefallen, weil man mit verschiedensten Menschen in Kontakt kommt und jeden Tag etwas dazulernt, auch über Themen, mit denen man sich aus eigenem Impuls eher nicht beschäftigen würde. Als meine eigene Schulzeit zu Ende ging, war es das Naheliegendste für mich, als Lehrerin zurück in die Schule zu gehen, um weiterzulernen. Zugleich möchte ich die Begeisterung für meine Fächer und das Lernen insgesamt an Schülerinnen und Schüler weitergeben.



Was war Ihre schlechteste Note? Wie bereits gesagt war ich als Schülerin extrem wissbegierig. Das hat sich auch in meinen Noten widerspiegelt. Soweit ich mich erinnere, war meine schlechteste Note eine 3 in Latein. Ich habe extra bei meiner Mutter nachgefragt.

Was begeistert Sie an der Hebbelschule? Vieles! Ich freue mich jeden Morgen über meinen neuen Arbeitsweg. Anstatt der Autobahn sehe ich viel Grün und das Meer. Außerdem begeistern mich die cleveren Klassen, die ich nun unterrichten darf. Die Schüler und Schülerinnen an der Hebbelschule sind extrem motiviert und, was noch viel wichtiger ist, denken mit und hinterfragen die Dinge kritisch. Dadurch macht mir meine Arbeit besonders viel Spaß. Des Weiteren bin ich herzlich im Kollegium aufgenommen worden, was mir das Ankommen an der neuen Schule leicht gemacht hat. Zu guter Letzt: Es gibt in eurer Mensa tatsächlich glutenfreies Essen. Das habe ich bisher weder an der Uni noch an einer meiner früheren Arbeitsstellen erlebt. Das begeistert mich sehr!

Wie verbringen Sie Ihre Freizeit? In meiner Freizeit mache ich gerne Sport. Unter anderem tanze ich Rock 'n' Roll mit meinem Mann. Das Training findet übrigens in der Sporthalle der Hebbelschule statt. Außerdem gehe ich gerne mit Freunden ins Theater oder ins Kino, besuche Ausstellungen oder andere kulturelle Veranstaltungen.

Das sind die Neuen...

FRAU SCHMIDT (SM)

Ich heiße Juliane Schmidt und unterrichte Englisch und Französisch. Meine schlechtesten Noten waren drei Punkte in der allerletzten Physik Klausur. Mehr war nicht mehr drin. An der Hebbelschule begeistert mich die gute Stimmung im Klassenraum und außerhalb davon, was natürlich an den Schülerinnen und Schülern und dem Kollegium liegt. Außerdem gefallen mir die große Anzahl an Austauschfahrten und der Fokus auf Fremdsprachen. Meine Freizeit verbringe ich mit meiner Familie oder meinen Freundinnen. Dank des Alters der Kinder sind wir meist auf dem Spielplatz oder im Tierpark.



HERR WOLF



Welche Fächer unterrichten Sie?

Mathematik und Wirtschaft-Politik

Warum sind Sie Lehrer geworden?

Ich bin Lehrer geworden, weil mir die Arbeit mit Schülerinnen und Schülern großen Spaß macht.

Was war Ihre schlechteste Note?

Eine 5 in Französisch.

Was begeistert Sie an der Hebbelschule?

Die Arbeit mit motivierten und neugierigen Schülern. Die Schüler an der Schule sind großartig.

Wie verbringen Sie Ihre Freizeit?

Meine Leidenschaft ist Standard- und Lateintanz, sowie Salsa.

FRAU SCHMIDT (SC)

Warum sind Sie Lehrerin geworden? Um die Schülerinnen und Schüler auf ihrem Lebensweg unterstützend zu begleiten und Interesse für Mathematik und die spanische Sprache und Kultur zu wecken

Was begeistert Sie an der Hebbelschule? Die Hebbelschule lebt von einer tollen, offenen und engagierten Gemeinschaft

Wie verbringen Sie Ihre Freizeit? Ich mache gerne Sport (turnen, joggen, Fitness), verbringe Zeit mit Freunden und Familie.



Das sind die Neuen...

Welche Fächer unterrichten Sie?

Mathematik und Englisch

Warum sind Sie Lehrerin geworden? Ich habe nach dem Abitur Betriebswirtschaftslehre studiert und musste dabei feststellen, dass mir mein Nebenjob (ich habe Studierende in Mathematik und Statistik unterrichtet und Kindern Nachhilfe gegeben) viel mehr Freude bereitet als mein Studium. Also habe ich noch einmal von vorne angefangen, habe Mathematik und Englisch auf Lehramt studiert und bin Lehrerin geworden. Absolut richtige Entscheidung!

Was war Ihre schlechteste Note? Ich glaube, das war eine 4 im Lateinvokabeltest.

Was begeistert Sie an der Hebbelschule? Die motivierte und freundliche Schülerschaft, das hilfsbereite und engagierte Kollegium, das außergewöhnliche Austauschprogramm und natürlich die Salatbar in der Mensa

Wie verbringen Sie Ihre Freizeit? Wenn ich mich nicht gerade um meine kleine Tochter kümmere, dann spiele ich am liebsten Gesellschaftsspiele mit Freunden.

FRAU RÜGGEBERG



HERR EBERT

Welche Fächer unterrichten Sie? Mathematik und Geographie

Warum sind Sie Lehrer geworden? Ich hatte immer Spaß an und Wissensdurst zu mathematischen, geographischen und naturwissenschaftlichen Themen. Zudem habe ich immer gerne mit Menschen zusammengearbeitet, z.B. habe ich sehr früh Nachhilfe gegeben. Meine Freude auf andere zu übertragen und gemeinsam spannende Dinge zu erarbeiten, finde ich toll. Als Schüler gab es für mich Unterricht, der langeilig oder demotivierend war, aber auch Unterricht, der besonders ansprechend war. Da Bildung für uns alle eine wichtige Grundlage ist, um z.B. aktuelle Probleme wie den Klimawandel zu verstehen und Möglichkeiten zu finden, ihm zu begegnen, muss der Unterricht ansprechend sein. Dies versuche ich umzusetzen und bin dankbar, diesen tollen Beruf ausüben zu dürfen.

Was war Ihre schlechteste Note? Eine 6 in Englisch.

Was begeistert Sie an der Hebbelschule? Ich bin bisher vielen offenen, interessierten und motivierten Schülerinnen und Schülern begegnet.

Wie verbringen Sie Ihre Freizeit? Meistens mit unseren Kindern und unserer Hündin. Ich bin gerne in der Natur oder beim Sport, aber auch gerne mal am PC.



Klecks fragt nach...

Ein Jahr als Schülersprecher*in: Erfahrungen und Einblicke

Im November 2024 haben wir die beiden Schülersprecher des letzten Schuljahres, Sarah und Konrad, interviewt. Hier erfahrt ihr das Wichtigste über ihre Erfahrungen und Tipps.

Klecks: Könnt ihr euch kurz vorstellen? Warum wolltet ihr Schülersprecher werden?

Sarah: Ich bin Sarah, bin im Geschichtsprofil, spiele Hockey und war letztes Jahr Schülersprecherin. Mir hat es Spaß gemacht, Aktionen wie die Halloween-Party zu organisieren und zu sehen, wie gut sie ankommen.

Konrad: Ich bin Konrad, engagiere mich bei den Schulsanitätern und der Kreisschülervertretung und reite als Hobby. Ich wollte Verantwortung übernehmen, das Schulleben mitgestalten und etwas für die Schule bewegen.

Klecks: War es schwierig, Schülersprecher zu werden?

Konrad: Der schwierigste Teil war, vor der ganzen Schule zu sprechen. Insgesamt haben sich nur drei Personen beworben, also war die Wahl an sich nicht schwer.

Klecks: Was waren eure schönsten Erlebnisse? Gab es auch Herausforderungen?

Sarah: Ein Highlight war unser Public Viewing, das gut funktioniert hat und gut angenommen wurde.

Konrad: Für mich war das Public Viewing auch besonders, ebenso wie Momente, in denen wir etwas für die Schüler bewegen konnten, z. B. bei Anträgen in der Schulkonferenz. Herausforderungen gab es manchmal durch kurzfristigen Stress vor Veranstaltungen, aber letztlich hat immer alles geklappt.

Klecks: Was waren eure Aufgaben als Schülersprecher?

Sarah: Wir haben vor allem Aktionen wie die Halloween-Party und Rosenaktion organisiert, Aufgaben delegiert und die Schüler in Gremien wie der Schulkonferenz oder Fachschaften vertreten. Einmal waren wir auch bei einer Lehrerkonferenz, um die Sicht der Schüler darzulegen.

Klecks fragt nach...

Konrad: Bei Lehrerbesprechungen waren wir sonst nicht dabei, aber in der Schulkonferenz konnten wir viel mitgestalten.

Klecks: Könnt ihr euch erneut zur Wahl stellen? Was ist wichtig, wenn man Schülersprecher ist?

Sarah: Nein, wir sind in der 12. Klasse und nach den Sommerferien nicht mehr an der Schule. Als Schülersprecher sollte man motiviert bleiben, gut kommunizieren und Aufgaben abgeben können, statt alles allein zu machen.

Konrad: Wichtig ist auch, Dinge rechtzeitig anzugehen und regelmäßig das E-Mail-Postfach zu checken.

Klecks: Was nehmt ihr aus der Zeit mit?

Sarah: Es war ein wichtiger Teil unseres Alltags, und wir haben viel gelernt – z. B. Verantwortung zu übernehmen, eigenständig zu arbeiten und Veranstaltungen zu planen.

Konrad: Ja, die Erfahrungen mit Verantwortung und Selbstständigkeit bleiben. Auch das Reden vor vielen Menschen war eine wertvolle Übung, die mit der Zeit leichter wurde.

Klecks: Vielen Dank euch beiden!

Wenn auch ihr Lust habt, Schülersprecher zu werden, wisst ihr jetzt, worauf ihr euch einstellen könnt.

Eure Jette Burghof und Helene Manthei, 5b



Klecks fragt nach...

IMMER EIN OFFENES OHR: DIE NEUEN VERTRAUENSLEHRER FRAU DIERCK UND HERR HOFFMANN

Am 8.11.2024 haben wir Schülersprecher und Vertrauenslehrer gewählt. Wir von Klecks haben die neuen Vertrauenslehrer Herr Hoffmann und Frau Dierck interviewt.

Klecks: Warum wollten Sie Vertrauenslehrer werden?

Frau Dierck: Also ich wollte gerne Vertrauenslehrerin werden, weil ich dazu beitragen möchte, dass die Schule ein Ort ist, an der alle Schülerinnen und Schüler sich wohlfühlen.

Herr Hoffmann: Und ich habe einfach Lust mit Schülern auch mal Gespräche zu führen, die nicht unbedingt um den Unterricht gehen. Und einfach auch, um nochmal für alle da zu sein, außerhalb des Unterrichts. Da hat man ja häufig nicht so viel Zeit, auch über persönliche Probleme zu sprechen. Und deswegen bin ich das gerne geworden, weil ich es auch ganz wichtig finde, dass es die Rolle gibt.

Klecks Was sind Ihre Aufgaben als Vertrauenslehrer?

Frau Dierck: Herr Hoffmann hat es eben schon angesprochen. Auch auf Sachen einzugehen, die im Unterricht man vielleicht nicht behandeln kann. Also ob es um private Sachen geht oder wenn ihr euch mal untereinander streitet. Wenn ihr Probleme mit bestimmten Lehrern oder Lehrerinnen habt, dann sind wir auf jeden Fall Ansprechpartner für euch.

Klecks: Warum machen Sie die Vertrauensarbeit zu zweit?

Herr Hoffmann: Also erstens ist es gut, dass man ein Team ist. Es sind ja nicht immer alle von uns da. Dass immer eine Ansprechperson da ist, falls der andere mal krank ist oder die andere. Und dann finden wir es eben auch wichtig, dass wir eine männliche und eine weibliche Lehrkraft sind. Denn einige gehen vielleicht lieber zu einem Lehrer und andere gehen lieber zu einer Lehrerin. Und dann kann man sich so ein bisschen noch vorher überlegen, mit wem man sprechen möchte, bei wem man sich besser aufgehoben fühlt.

Klecks: Ja und wenn jetzt bei der Wahl für die Vertrauenslehrer zum Beispiel kein Mann oder keine Frau dabei ist, was macht man denn dann?

Klecks fragt nach...

Herr Hoffmann: Also das gab es bisher, um ehrlich zu sein, glaube ich noch gar nicht. Da waren immer so viele Leute auf der Liste. Da waren immer Männer und Frauen dabei. Dieses Jahr waren ja, glaube ich, sogar wenn ich das richtig gezählt hatte, acht oder neun Männer dabei und noch mehr Frauen. Also da findet man immer einen Mann und eine Frau.

Frau Dierck: Das ist ja auch ein schöner Job. Das wollen auch viele Lehrkräfte machen.

Klecks: Kann man Sie als Vertrauenslehrer immer ansprechen oder gibt es bestimmte Sprechzeiten?

Frau Dierck: Also ihr könnt uns immer ansprechen, wenn ihr uns seht. Manchmal haben wir dann vielleicht nicht so viel Zeit, weil wir vielleicht selber Aufsicht haben oder in den Unterricht müssen. Deswegen haben wir auch noch eine Sprechzeit. Das ist montags in der ersten großen Pause. Also von 9.55 Uhr bis 10.10 Uhr. Da sitzen wir hinten im Hauptgang im Elternsprechzimmer. Das ist ganz hinten die letzte Tür nach links.

Klecks: Vor welchen Situationen haben Sie vielleicht Respekt?

Herr Hoffmann: Also bis jetzt muss ich ehrlich sagen, fällt es mir schwer, mir da was zu überlegen. Weil ich mich wirklich eher darauf freue, was jetzt so vor uns liegt und welche Aufgabe wir jetzt damit übernommen haben.

Frau Dierck: Ich glaube, es gibt schon mal so Situationen. Ich bin ja zum Beispiel auch noch nicht so lange im Beruf. Dann gibt es bestimmt immer mal Situationen, bei denen ich nicht sofort weiß, wie ich handeln soll. Aber dafür sind wir ja auch zu zweit. Dafür gibt es noch die Schulsozialarbeit, die unser Ansprechpartner ist. Oder weitere Lehrkräfte.

Klecks: Warum gibt es neben der Schulsozialarbeit noch Vertrauenslehrer?

Herr Hoffmann: Das ist einfach so ein Team, damit man auch noch mal jemanden hat, den man unter den Lehrkräften ansprechen kann und einige sind ja mit der Schulsozialarbeiterin noch gar nicht so in Kontakt gekommen, haben aber vielleicht schon Kontakt zu uns gehabt, weil wir sie im Unterricht hatten oder weil sie uns aus dem Unterricht kannten. Und im Endeffekt ist es eben so, dass jeder mit einer möglichst niedrigen Schwelle zu der Person gehen kann und soll, die sie oder er für am vertrauenswürdigsten hält. Und dementsprechend gibt es uns noch als weitere Partei.

Klecks fragt nach...

Frau Dierck: Genau, die Schulsozialarbeiterin, die könnt ihr auch immer ansprechen. Die hat auch eine Pause, in der sie die Tür immer offen hat. Aber uns seht ihr ja meistens öfter. Deswegen gibt es uns auch noch.

Herr Hoffmann: Wenn ihr mal Probleme mit anderen Lehrern habt, dann ist es natürlich praktisch zu uns zu gehen, weil wir einfach einen kurzen Draht zu den Kollegen haben und vielleicht schneller dann bei Konflikten mit Lehrern vermitteln können, als die Schulsozialarbeiterin, die ja nicht so häufig im Kollegium agiert, wie wir.

Klecks: Worauf freuen Sie sich als Vertrauenslehrer?

Frau Dierck: Ähnlich wie die erste Frage würde ich sagen, einfach in Gespräche mit euch zu treten, euch zu helfen, wo wir nur können, euch zu unterstützen und dazu beizutragen, dass die Schule ein Ort ist, an dem sich jeder und jede wohlfühlt und gut lernen kann.

Herr Hoffmann: Ich freue mich vor allen Dingen darauf, dass ich dann hoffentlich bewirken werde, dass es euch nach meiner Arbeit besser geht und dass ich Situationen verbessern kann, Probleme lösen kann oder dabei unterstützen kann, diese zu lösen. Und ja, das ist, glaube ich, generell auch der Antrieb, warum wir Lehrkräfte geworden sind. Und das ist nochmal ein neuer Bereich, in dem es jetzt nicht so ums Fachliche geht. Und das macht uns auch sehr viel Spaß.

Klecks: Vielen Dank für das Interview.

Das Interview führten
Hannah und Ina.



Austauschgeflüster

Kiel trifft Helsinki: Ein Austausch über Grenzen hinweg



Anmeldung und erste Kontakte

Ich bin Thies Müller, 11 Jahre alt. Schon immer wollte ich verschiedene Kulturen kennenlernen und da hatte sich der Finnlandaustausch perfekt angeboten. Die ersten Kontakte mit meinem Austauschpartner Luka waren erst nicht sehr gesprächsvoll, aber wir haben uns immer besser kennengelernt und wurden gute Freunde.

Zeit in Finnland

Als ich dann schlussendlich in Finnland war, haben wir uns noch besser denn je verstanden. Und wir haben auch viele Sachen gemacht. Zum Beispiel waren wir im Sommerhaus angeln. Danach haben wir mit Lukas Vater Monopoly gespielt. Wenn wir zu Hause waren, haben wir oft mit Lukas kleinen Bruder Uno gespielt.

Erlebnisse in Finnland

Eines meiner tollsten Erlebnisse in Finnland war die Führung durch die Schokoladenfabrik Fazer. Im angrenzenden Museum gab es einen riesigen Osterhasen aus echten Eierschalen. Generell waren die Ausflüge sehr toll. Auch der Ausflug zur Festungsinsel. Es war auch sehr interessant, die finnische Natur kennenzulernen. Zum Beispiel waren Luka, sein Vater und ich in einem Sumpf. In dem Wald (in der Nähe vom Sumpf) haben wir an einer Feuerstelle, wo noch andere Familien waren, Hot Dogs gemacht.

Fazit

Es war sehr toll in Finnland. Die andere Kultur und die Natur waren eine der tollsten Sachen. Aber die Sehenswürdigkeiten darf man auch nicht vergessen, denn die waren auch sehr toll. Ich erinnere mich gut an die Felsenkirche, den alten Markt oder die Festungsinsel. Für mich war es am interessantesten herauszufinden, wie Menschen in Finnland leben. Vorher wusste ich gar nicht, wie das so ist. Alles in allem eine sehr tolle Zeit und ich freue mich schon, wenn mein Austauschpartner zu uns kommt.

von Thies Müller. Klasse 6

Austauschgeflüster



Klecksklusiv

IM LAUFSCHRITT FÜR SCHLESWIG-HOLSTEIN: UNSER MINISTERPRÄSIDENT DANIEL GÜNTHER IM INTERVIEW

Im Juni führten wir, Margarete (7b) und Jonna (7c), ein Interview mit Daniel Günther, dem Ministerpräsidenten Schleswig-Holsteins. Das Interview, welches im Amtszimmer des Ministerpräsidenten stattfand, war eine tolle und neue Erfahrung für uns. Im Interview verrät er, was seine Ziele für die nächsten Jahre sind, wie er seine Schulzeit erlebt hat und wie er seine Freizeit verbringt. Wir wünschen euch viel Spaß beim Lesen!



Klecks: Vielen Dank, dass Sie sich für das Interview bereiterklärt haben. Unsere erste Frage ist, wie würden Sie sich in drei Worten beschreiben?

Daniel Günther: In drei Worten? Das ist aber schwierig. Ich würde sagen: optimistisch, fröhlich und bodenständig.

Wir gehen jetzt in die sechste Klasse. Wie haben Sie Ihre eigene Schulzeit erlebt?

Günther: Ich war zwar kein besonders guter Schüler, im Abitur habe ich leider nur eine 3,4, aber ich bin sehr, sehr gerne zur Schule gegangen. Ich habe viele gute Erinnerungen an meine Schulzeit. Mir haben nicht alle Fächer gleich viel Spaß gemacht, so geht es sicher den meisten, aber glücklicherweise durfte man ja später ein bisschen wählen. Ich habe mich dann für Erdkunde und Mathe als Leistungskurse entschieden. Das war, glaube ich, eine gute Wahl. An meine Schulzeit in Eckernförde denke ich wirklich gerne zurück und ich habe auch alles gut überstanden (lacht).

Was war Ihr Lieblingsfach?

Ich glaube, das hat sich ein bisschen abgewechselt. Am Anfang mochte ich Mathe am meisten, mein Papa war allerdings auch Mathelehrer. Nachher Erdkunde, würde ich sagen. Das fand ich immer total spannend. Und da ich Klavier gespielt habe, mochte ich den Musikunterricht auch sehr gerne. Und Sport gehörte die ganze Zeit zu meinen Lieblingsfächern.

Was würden Sie gerne an Schule verändern?

Ich finde es eigentlich ganz gut, dass wir nicht so viel am Schulsystem herumdoktern, sondern ein Schulsystem haben, auf das sich alle Menschen auch verlassen können. Dass es weiterführende Schulen gibt und die Möglichkeit, sämtliche Schulabschlüsse zu erreichen. Es muss immer das Ziel sein, dass alle Schülerinnen und Schüler die Chance haben, den Abschluss zu erreichen, der für sie und ihr Lebensziel der richtige ist. Danach muss unser Schulsystem aufgestellt sein. Und wir müssen dafür sorgen, dass es möglichst wenig Unterrichtsausfall gibt, denn ihr seid als Schülerinnen und Schüler das Wertvollste, was wir im Land haben. Wir haben ja nicht so viele Rohstoffe, deswegen müssen wir vor allem auch in Köpfe investieren. Ein bisschen mehr Geld und finanzieller Spielraum wären gut, damit wir noch mehr in Schule investieren könnten.

Wann haben Sie begonnen, sich für Politik zu interessieren?

Oha, da gibt es keinen konkreten Startzeitpunkt, aber ich kann mich an so manches erinnern, als ich die ersten Male mit Politik konfrontiert war. Zum Beispiel der Regierungswechsel in Deutschland 1982. Damals war ich gerade neun Jahre alt. Es gab große Diskussionen, weil die FDP aus der sozialliberalen Koalition, die sie 13 Jahre lang mit der SPD gebildet hatte, aussteigen und lieber mit der CDU/CSU regieren wollte. Die Koalition aus SPD und FDP zerfiel und wurde von dem damaligen Bundeskanzler Helmut Schmidt beendet. Schon zwei Wochen später wurde Helmut Kohl von der CDU zum neuen Kanzler gewählt, er war der erste, der durch ein Misstrauensvotum ins Amt gekommen ist. Das war alles sehr spannend, was damals in Deutschland in der Politik passierte. Das ist vermutlich das erste Mal gewesen, dass ich alles bewusst mitbekommen habe. An noch Früheres kann ich mich jedenfalls nicht erinnern, dafür war ich wahrscheinlich noch zu klein. Ich war ja noch jünger als ihr jetzt.

Klecksklusiv

Wie können wir uns politisch engagieren?

Euch stehen alle Türen offen. Es gibt ganz viele Möglichkeiten, sich in der Politik zu engagieren. Ich glaube, keine demokratische Partei hat einen Aufnahmestopp und jede freut sich, wenn junge Menschen sich engagieren. Ihr seid noch etwas zu jung, um in Parteien einzutreten, aber in den Jugendorganisationen gibt es zum Beispiel immer Möglichkeiten, schon früh mitzumachen. Ich finde, das ist die beste Option, weil man dort auch lernt, zu diskutieren und wie Prozesse ablaufen. Bei uns in Schleswig-Holstein gibt es außerdem die Jugendparlamente oder Kinder- und Jugendbeiräte in den Städten und Gemeinden, auch hier in Kiel. Da gibt es auf jeden Fall Möglichkeiten, jetzt schon reinzuschnuppern. Was man in der Politik ganz fix lernt: Es ist super, wenn man gute Ideen hat. Aber man muss auch Kompromisse eingehen. Man muss sich immer dafür einsetzen, Mehrheiten zu bekommen, indem man andere für seine Ideen begeistert. Das ist ja das Schöne an der Demokratie: dass Mehrheiten entscheiden und es nicht nur danach geht, was einer oder eine will. Und das kann man in Jugendorganisationen und an vielen anderen Orten ganz schnell lernen. Mir hat das immer unheimlich viel Spaß gemacht und ich kann das jeder und jedem nur empfehlen.

Was wollen Sie als Ministerpräsident dafür tun, dass sich mehr Kinder und Jugendliche politisch oder ehrenamtlich in Vereinen engagieren?

Zum Beispiel immer und überall – wie jetzt gerade – dafür werben, sich zu engagieren. Und vermitteln, dass Politik überhaupt nichts Abgehobenes ist. Sie wird von ganz normalen Menschen gemacht, die selbst auch ein Abbild der Gesellschaft sind und vorher immer ein anderes Leben gehabt haben. Niemand wird als Politikerin oder Politiker geboren. Ich saß auch mal an eurer Stelle und habe Politiker interviewt. Es darf keine Distanz in der Demokratie geben. Politik muss sich immer rechtfertigen, immer im Gespräch mit allen Menschen sein. Das erzähle ich überall, gehe auch regelmäßig in Schulen, und bin selbst immer gesprächsbereit. Ich besuche auch gerne Veranstaltungen, bei denen man Politiker nicht unbedingt erwartet. Je mehr Menschen, gerade junge, ich erreiche und für Politik interessieren oder sogar begeistern kann, desto besser.

Was sind Ihre Ziele in den nächsten Jahren und worauf können wir hier, in Schleswig-Holstein schon stolz sein?

Ich bin ja für Schleswig-Holstein zuständig und deswegen möchte ich, dass wir uns um die wirklich wichtigen Dinge für die nächsten Jahre kümmern, damit auch eure Generation eine positive Zukunft in unserem Land hat. Gerade als Land zwischen den Meeren ist Klimaschutz wahnsinnig wichtig. Wir müssen mit gutem Beispiel vorangehen und wollen das Pariser Klimaabkommen auch in Schleswig-Holstein einhalten.

Klecksklusiv

Der Job als Ministerpräsident erfordert viel Arbeit. Was tun Sie gegen Ihren Stress? Oder wenn Sie Stress haben, was machen Sie dann? Was beruhigt Sie? Was entspannt Sie?

Für mich ist Arbeiten etwas Schönes und nichts, was ich als belastend empfinde. Das gehört für mich zum Leben dazu. Und wenn man der Auffassung ist – und das bin ich –, dass man seinen Wohlstand und den des Landes erarbeiten muss, dann ist klar, dass man auch selbst einen Beitrag dazu leistet. Deswegen finde ich es wichtig, positiv auf die Arbeit zu blicken. Und ein Ministerpräsident muss natürlich sehr viel arbeiten. Das sollte einem bewusst sein, bevor man sich auf so etwas einlässt. Man braucht viel Disziplin. Die habe ich – auch, weil ich mir Freiräume nehme. Ich habe eine Familie, meine Frau und ich haben zwei kleine Kinder, zwei Mädchen, die acht und fünf Jahre alt sind. Einen Tag am Wochenende bin ich nur für die Familie da, der wird fest im Terminkalender geblockt. Und eisernes Ziel, das ich auch einhalte, ist, dass ich mindestens dreimal pro Woche Sport mache. Meistens laufen. Das mache ich total gerne, es ist ein schöner Ausgleich dazu, im Auto oder am Schreibtisch zu sitzen. Oder Interviews zu geben (lacht).

Wie verbringen Sie Ihre Freizeit?

Das sind eigentlich meine wichtigsten Freizeitaktivitäten. Am liebsten mache ich etwas Schönes mit der Familie, zum Beispiel Ausflüge im Land. Und die zweite Lieblingsbeschäftigung ist Laufen.

Wie sind Sie dazu gekommen?

Ich laufe quasi gezwungenermaßen, weil ich leider nicht mehr Handball spielen kann. Das habe ich früher ganz viele Jahre gespielt. Das war meine Lieblingssportart. In meiner Heimatstadt Eckernförde beim Eckernförder Männerturnverein von 1864 war ich stolzer Handballer auf Rechtsaußen. Früher mal halb rechts. Aber dann habe ich mich leider häufiger verletzt, mir ist die Kniescheibe rausgesprungen. Das war nicht so angenehm. Seitdem habe ich mich immer mehr aufs Laufen konzentriert. Das Schöne ist: Laufen kann man überall, auch, wenn man viel unterwegs ist. Man kann an jedem Ort einfach raus in die Natur und braucht nur ein Paar Turnschuhe und Laufklamotten. Ich habe nie Kopfhörer auf – wenn ich in der Natur unterwegs bin, will ich die Natur auch hören. Und dann laufe ich am liebsten zehn Kilometer, manchmal auch ein bisschen mehr. Das macht mir unheimlich viel Spaß.

Wenn Sie genau eine Sache auf der Welt verändern könnten, was wäre das?

Dann würden alle Menschen in Freiheit leben. Und dann hätten wir auch keinen Krieg mehr.

Klecksklusiv

Wir sind aber sogar noch ambitionierter: Wir wollen erstes klimaneutrales Industrieland bis 2040 werden. Das heißt, dass wir keine negative CO₂-Bilanz mehr haben, also kein Kohlendioxid mehr in die Atmosphäre abgeben. Gleichzeitig muss es uns gelingen, weiterhin unseren bisherigen Standard zu halten und wirtschaftlich erfolgreich zu bleiben, damit wir auch in Zukunft unser gutes Leben weiterführen können. Wir müssen genügend Geld haben, um in Bildung oder in die Sicherheit zu investieren, und wollen den Menschen Arbeitsplätze in Schleswig-Holstein bieten. Alle sollen eine Perspektive haben und ausreichend Geld verdienen, um gut leben zu können. Das ist mein Zielbild für Schleswig-Holstein und ich glaube, wir sind bereits auf einem guten Weg. Es ist wichtig, die Dinge mit einer positiven Einstellung und Optimismus anzugehen. Wenn wir alle gemeinsam anpacken und an einem Strang ziehen, können wir diese Ziele auch erreichen. Und die Voraussetzungen sind gut. Es gibt viele Gegenden, in denen es Menschen viel, viel schlechter geht als bei uns. Wir leben auf einem unheimlich schönen Fleckchen Erde und haben günstige klimatische Bedingungen. Deswegen haben wir in Schleswig-Holstein übrigens auch sehr frühzeitig auf erneuerbare Energien gesetzt. Wir bauen die meisten Windkraftanlagen und machen auch ganz viel im Bereich der Solarenergie. Mittlerweile produzieren wir in Schleswig-Holstein doppelt so viel Strom aus erneuerbaren Energien, wie wir überhaupt verbrauchen. Da sind wir absoluter Spitzenreiter in Deutschland. Wir tun in unserem Land also schon eine Menge für den Klimaschutz und auch dafür, dass es der Natur gut geht. Biodiversität spielt hier eine ganz wichtige Rolle, also, dass wir die Artenvielfalt schützen und möglichst viele Tier- und Pflanzenarten in Schleswig-Holstein haben. Wir haben in diesem Jahr zum Beispiel beschlossen, dass wir viel mehr für den Schutz unserer Ostsee tun. 12,5 Prozent der Wasserfläche in Schleswig-Holstein werden unter ganz strengen Schutz gestellt. Da darf nichts mehr eingeleitet oder rausgenommen werden.

Was wollen Sie gegen den zunehmenden Rechtsextremismus tun?

Überall für unsere Demokratie werben. Dafür, dass es ganz viele verschiedene Lebensformen gibt, dass Toleranz wichtig ist, dass Menschen, egal welcher Herkunft, bei uns willkommen sind. Und Optimismus verbreiten. Ich bin sicher: Wenn man positiv denkt, ist man gefeit gegen jede Form von Extremismus, Rassismus oder Antisemitismus. All das hat in unserem Land nichts zu suchen. Wir haben ja eine leidvolle Geschichte in Deutschland und wissen, in welchen Abgrund Rechtsextremisten führen. Das dürfen wir niemals vergessen. Schleswig-Holstein ist das einzige Land, in dem die AfD nicht mehr im Landtag sitzt, sie ist 2022 wieder rausgewählt worden. Darauf können wir stolz sein, das ist ein tolles Beispiel dafür, dass man einer solchen Partei die rote Karte zeigen kann. Aber wir dürfen uns darauf nicht ausruhen. Bei der Europawahl in diesem Jahr hat die AfD auch hier in Schleswig-Holstein über 12 Prozent der Stimmen bekommen.

Klecksklusiv

Was würden Sie machen, wenn Sie im Lotto gewinnen würden?

Dann würde ich genauso weiterleben wie jetzt auch. Wie viel hätte ich denn gewonnen? 10€?

Nein, sagen wir etwas mehr. So an die Million ran.

Also, einen großen Teil würde ich für Zwecke spenden, die mir wichtig sind. Das würde ich auf jeden Fall machen. Ansonsten wüsste ich gar nicht, was ich ändern sollte, weil ich mit dem glücklich bin, was ich habe. Als Ministerpräsident verdient man schon ordentlich viel Geld und ich finde es immer erstaunlich, was Leute mit noch viel mehr Geld so alles anstellen können. Das brauche ich gar nicht, ich kann mir auch jetzt alles leisten, was mir wichtig ist. Deswegen würde ich mir wünschen, dass der Lottogewinn eher andere trifft, die es gut gebrauchen könnten.



Klecksklusiv

Jetzt haben wir noch neun Entweder-oder-Fragen.

1. Chips oder Schokolade?

Obst (lacht). Aber wenn das nicht zur Auswahl steht...würde ich mich um diese Uhrzeit eher für Schokolade entscheiden.

Berge oder Meer?

Ich lebe ja am Meer und möchte auch nicht weg. Aber wenn es in den Urlaub geht, sehr, sehr gerne Berge.

Hund oder Katze?

Wir haben bisher zu Hause nie Haustiere gehabt. Aber meine Oma hatte immer einen Hund. Und eigentlich habe ich fast nur Menschen mit Hunden um mich herum. Von daher würde ich sagen, dass mir Hunde schon näher sind als Katzen.



Sommer oder Winter?

Sommer.

Nutella mit oder ohne Butter?

Oha. Also, ich esse ehrlich gesagt nie Nutella. Selbst als Kind habe ich das nicht so richtig gemocht. Aber wenn ich für meine Kinder morgens ein Nutella-Brot mache, dann eher ohne Butter, würde ich sagen. Ganz sicher bin ich nicht, zu Hause bekomme ich deswegen jetzt bestimmt Ärger. Aber ich frage auch jedes Mal nach, wenn ich schmiere.

Gucken Sie lieber Filme oder eine Serie?

Mittlerweile gucke ich häufiger Serien als Filme, wenn auch nicht lieber.

Wenn Sie eine Superkraft hätten, würden Sie lieber Gedanken lesen oder fliegen können?

Ich glaube, ich kann relativ gut Gedanken lesen, deswegen würde ich lieber fliegen können.

Instagram oder TikTok?

Instagram.

Früh- oder Spätaufsteher?

Gezwungenermaßen bin ich zum Frühaufsteher geworden. Ich könnte es aber auch gar nicht mehr anders. Ich wache morgens sowieso immer früh auf, selbst am Wochenende. Keine Chance, dass ich zu lange schlafe. Dann muss ich schon ziemlich lange gefeiert haben, und das kommt nicht allzu häufig vor.

Noch einmal vielen Dank, dass Sie sich für das Interview bereit erklärt haben.



Was sonst noch wichtig ist...

News

EINMAL UM DIE WELT:

News

DIE HÄRTESTE SEGELREGATTA DER WELT

Die Vendée Globe ist ein Regatta, bei der Segler alleine einmal um die Welt segeln. Start und Ziel ist Les Sables d'Olonne, eine Stadt an der Atlantikküste von Frankreich. Die Segler sind am 10.11.2024 gestartet.

Erfunden wurde die Regatta 1989 und findet seit 1992 regelmäßig alle vier Jahre statt.

Regeln

1. Bei der Vendée Globe ist jeder Segler auf sich allein gestellt.
2. Der Segler darf, wenn direkt nach dem Start schon etwas kaputt ist, nach Les Sables d'Olonne zurücksegeln, wobei er dann allerdings Zeit verliert. (Alan Roura segelte 2020/2021 zurück und schaffte trotzdem noch den 17. Platz.)
3. Die Segler müssen Reparaturen von unterwegs entstandenen Schäden selbst durchführen.
4. Sie müssen sich selbst versorgen, wenn sie verletzt oder krank sind. In diesem Fall haben sie das Recht, den Rennarzt um Rat zu fragen, wie sie eine Verletzung am besten behandeln.
5. Es ist streng verboten, an einem anderen Boot anzulegen oder andere an Bord zu lassen.
6. Die Segler können ihr technisches Team fragen, wie eine Reparatur am besten durchgeführt werden kann, aber es liegt an ihnen allein, diese Arbeit durchzuführen.



Was sonst noch wichtig ist...



(Seaexplorer, Boris Herrmann)

Boote

Auf der Vendée Globe wird in IMOCAS gesegelt, ca. 18 Meter langen Einrumpf-Segelyachten. Durch „Foins“ werden die Boote bei flachem Wasser und ausreichend Wind aus dem Wasser gehoben und haben so weniger Widerstand im Wasser.

Deutscher Kandidat

Der Deutsche Kandidat, Boris Herrmann, segelte erstmals 2020/2021 mit. Dort erreichte er, nachdem er kurz vor dem Ziel mit einem Fischkutter zusammenstieß, durch die gutgeschriebene Zeit nach der Suche nach Kevin Escoffier, einem Segler der schiffbrüchig wurde, schließlich den 5. Platz.

Vendée Globe 2024/2025

Die aktuelle Vendée Globe gewann Charlie Dalin nach nur 64 Tagen und 19 Stunden und stellte damit einen neuen Rekord auf, indem er 10 Tage schneller um die Welt segelte, als Armel Le Cléac'h. Charlie Dalin hatte sich bereits nach 24 Tagen deutlich abgesetzt, was auch bis zum Sieg so blieb. Während des Rennens entfernten sich die Segler deutlich voneinander - einige hatten am 14.1. Kap-Hoorn (südliche Spitze Südamerikas) noch nicht passiert, während andere schon im Ziel sind.

Quellen: Offizielle Website der Vendée Globe, Wikipedia
von: Klara, 7b

Was sonst noch wichtig ist...

SOS FÜR DIE MEERE: WEGE AUS DER PLASTIKFLUT

Seit 1950 haben die Menschen ca. 9 Milliarden Tonnen Plastik hergestellt. Das meiste Plastik landet im Meer, das ist rund 79% des ganzen Plastikmülls. Jedes Jahr landen ca. 8 Millionen Tonnen Plastikmüll im Meer. Es wird angenommen das bis zum Jahr 2050 das Gewicht an Müll mehr wiegt als alle lebenden Fische im Meer. Wenn immer mehr Plastik ins Meer gelangt fressen viele Fische und Säugetiere das sogenannte Mikroplastik. Das sind ganz kleine Teile aus Plastik die die Tiere mit Futter verwechseln und dann fressen. Wenn weniger Müll in unsere Meere kommen würde wäre das Problem viel kleiner und einfacher zu lösen.

Der Ozean der unseren blauen Planeten ausmacht wird von Tag zu Tag immer mehr verschmutzt durch Müll von Plastiksäcken bis hin zu Pestiziden. Der meiste Abfall der vom Land kommt landet irgendwann in unseren Meeren. Die Schifffahrt und die Ölplattformen sind ebenfalls ein Problem für unsere Meere und auch mit zuständig für die Meeresverschmutzung. Einige Umweltorganisationen versuchen Lösungen zu finden.

Was gibt es für Lösungen?

- Biologisch abbaubares Plastik (z.B. aus Stärke, Zuckerrohr oder anderen pflanzlichen Materialien) also kompostierbare Lebensmittelverpackung die im Meer einfach verrottet.
- Säuberung unserer Meere und Flüsse durch einen Solarbetriebenen autonomen Katamaran der die Kräfte der Natur nutzt. Er hat eine lange schwimmende Barriere und ein Förderbandsystem das den Müll einfängt. Der Katamaran nutzt eine intelligente Software um den Müll aus dem Wasser zu holen und irgendwann auch abzuladen.

Was sonst noch wichtig ist...

Was können wir in unserem normalen Alltag dagegen tun?

- **Wasser aus der Leitung trinken:** so muss man keine Plastikflaschen herstellen und kaufen.
- **Wiederverwendbare Wasserflaschen** benutzen (Zum Beispiel aus Metall: dann braucht man keine neuen Plastikflaschen.
- Eine alte **Plastikflasche in den Urlaub mitnehmen:** dann muss man keine Plastikflasche kaufen.
- Vor dem Kauf von neuer Kleidung auf das Etikett kucken: du kannst drauf achten, dass du **kein Polyester** sondern z.B. Baumwolle, Leinen oder Wolle kaufst.



Best of Klecks

Aus der Ausgabe vom November 1959

VERSCHLAFEN

Lieber Leser, hast Du schon einmal die Zeit verschlafen? Bist Du schon einmal so gerade eben noch zur Schule gekommen? Bestimmt hast Du das schon einmal erlebt, nicht wahr? Aber denjenigen, denen so eine peinliche Sache noch nicht widerfahren ist, möchte ich gern schildern, wie es einem da zumute ist. Aber zuvor noch ein Wort: Du mußt nicht denken, lieber Leser, daß mir so ein Mißgeschick jeden Tag passiert! So, nun kann die "Hetze" beginnen:

Ich träume süß und lieblich und gebe sanfte Schnarchtöne von mir. Die saftigen, knallroten Äpfel aus Meiers Garten ziehen im Traum an mir vorbei. Ja, wie war das noch mit den Äpfeln, die mich so verlockend anschauten? Ich wollte mir gerade einen über den Zaun hinweg greifen, als ein Hund laut bellend ankam, und ich daher zum Rückzug gezwungen war. Und jetzt, eben will ich das Versäumte nachholen, als ich mit meiner Hand gegen eine spitze Kante stoße. Aber wo sind denn die Äpfel? Fort?! Langsam wache ich auf. Ach, ich habe mich wohl an der Bettkante gestoßen, es war alles nur ein Traum!

Ich gähne, reibe mir die Augen und sehe verschlafen auf die Uhr. Kaum habe ich einen Blick darauf geworfen, als ich erschreckt hochfahre. Ungläubig wische ich mir noch einmal die Augen, aber die Zeiger deuten auf 5 Minuten vor 8 Uhr. Jetzt gibt es kein Zögern mehr, mit einem Sprung bin ich aus dem Bett und mit drei großen Sätzen im Badezimmer. Das Waschen nimmt nicht mehr als 1 1/2 Minuten in Anspruch, ebenso das Anziehen. Doch ziehe ich in der Eile das Hemd verkehrt herum an und muß es wieder ausziehen, denn ich kann ja nicht halbangezogen zur Schule gehen. Jetzt kommt an sich das Kaffeetrinken an die Reihe, heute aber lasse ich es ausnahmsweise einmal ausfallen: Der Uhrzeiger ist bereits auf 3 1/2 Minuten vor 8 Uhr vorgerückt. Wo ist denn jetzt wieder meine Büchertasche? Ach, hier ist sie ja! Aber was ist denn das? Sie ist ja noch gar nicht gepackt! Und gerade jetzt, wo ich es so eilig habe! Wo ist denn nun mein Mathematik-Hausarbeitsheft? Aber nein, alles ist wie verkehrt. Hat sich denn alles gegen mich verschworen? Hier ist es ja, nun man

Best of Klecks

schnell. Die Bücher und Hefte fliegen nur so in die Tasche. So, jetzt bin ich fertig; es wird auch Zeit, es ist inzwischen nämlich schon 2 1/2 Minuten vor 8 Uhr.

Ich stürze die Treppe hinunter, schlage die Tür hinter mir zu und laufe los, als gehe es um mein Leben. Ich hatte mir doch vor längerer Zeit vorgenommen, nie zu spät zum Unterricht zu kommen, und heute, sollte mein Vorsatz heute zunichte werden? Nein und abermals nein! Also renne ich noch schneller, ich fliege fast! Wären Germar oder Lauer dabei gewesen, sie wären bestimmt vor Neid erblaßt. Ah, dort ist ja auch schon die Schule in Sicht, die letzten 100 m spurte ich noch schnell in 10,1 Sek, und ich habe mein Ziel gerade mit dem Klingelzeichen erreicht. Ich haste in die Klasse und setze mich erschöpft auf meinen Stuhl. Geschafft! Mein Nebenmann sieht mich bemitleidend an und sagt nur ein Wort: "Verschlafen!"

Busse, OIIIb

Aus der Ausgabe vom Juli 2007

Ausreden...

Falls Ihr mal zu spät kommt oder die Hausaufgaben vergessen habt: Die besten Ausreden, zusammengestellt von Lynn Marie Grimm...

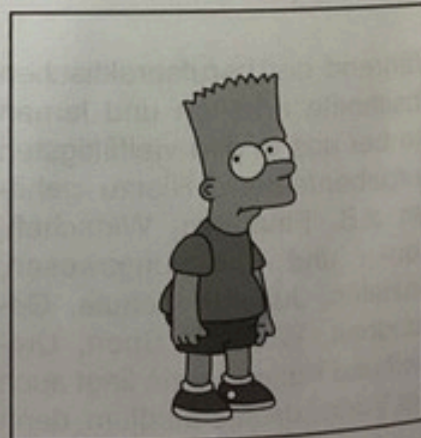
exotisch: Ich habe leider keine Hausaufgaben, weil mein Vater aus Versehen mein Heft eingesteckt hat. Und er kommt erst in drei Monaten von seiner Wüstensafari zurück.

klassisch: Mein Hund hat mein Frühstücksbrot gegessen, und da musste ich mir ein neues schmieren.

ausgefallen: Entschuldigen Sie, dass ich zu spät bin, aber mein Adventstürchen hat geklemmt.

spitzfindig: Im Aufzug stand: „Nur für vier Personen“. Aber ich war alleine...

unschlagbar: Ich habe einen Solar-Taschenrechner. Haben Sie in letzter Zeit mal die Sonne gesehen?



Empfehlungen der Redaktion

Was sich zu lesen lohnt...

von Klara Illenseer, 7b

Warum die Welt nicht fair ist

Autor: Yuval Noah Harari

Illustrator: Ricard Zaplana Ruiz

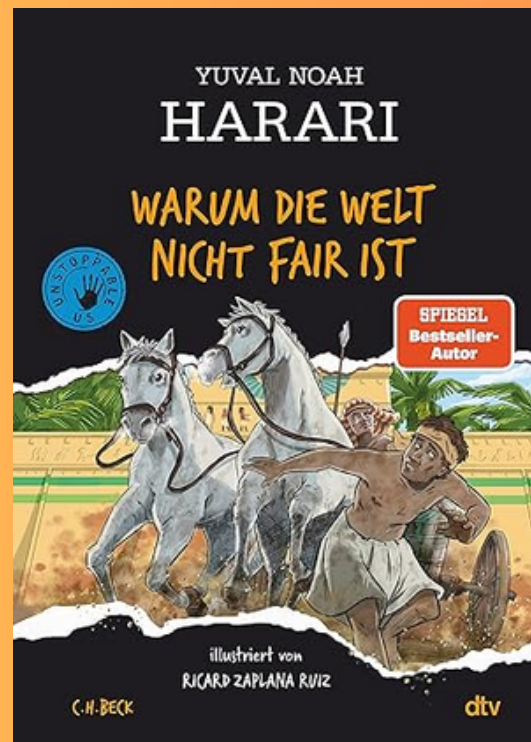
Verlag: dtv

Erscheinungsjahr: 2023

Preis: 20,00 €

Seiten: 203

Lesealter: ab 10 Jahren



Klappentext:

Warum sind manche Leute reich und andere arm? Wie kam es, dass die Menschheit sich in Könige und Sklaven unterteilte, ein paar antike Nerds die Schrift erfanden und unsere Vorfahren den Göttern Tempel bauten? Und was hat das alles damit zu tun, dass die Menschen sich vor zehntausend Jahren von Jägern und Sammlern zu Bauern entwickelten?

Warum mir das Buch gefällt:

Das Thema des Buches wird interessant rübergebracht und auf eine gute Art und Weise veranschaulicht und erklärt.

Empfehlungen der Redaktion



Silfur - Die Nacht der silbernen Augen

Autor: Nina Blazon

Illustratorin: Felicitas Horstschäfer

Verlag: cbt

Erscheinungsjahr: 2016

Preis: 10,00 €

Seiten: 475

Lesealter: ab 10 Jahren

Klappentext:

Sommerferien in Island, einem Land, in dem die Menschen sich am Lagerfeuer Geschichten über Elfenwesen und Wiedergänger erzählen. Doch handelt es sich wirklich nur um Geschichten? Die Brüder Fabio und Tom sind sich da zunehmend unsicher. Gemeinsam mit Elín, dem wilden isländischen Mädchen, das ihnen nicht nur die Hauptstadt Reykjavík zeigt, sondern sie auch mit zu einem Reiterhof in der Nähe der berühmten Hraunfossar-Wasserfälle nimmt, stoßen sie auf eine geheimnisvolle Welt im Verborgenen ...

Warum mir das Buch gefällt:

Es ist fantasievoll geschrieben und ich finde die Welt, die in dem Buch aufgebaut wird, mit den Fabelwesen in einer realen Welt, faszinierend. Außerdem interessiert mich Island irgendwie.

Empfehlungen der Redaktion

Der Tunnelbauer

Autor: Maja Nielsen

Verlag: Gerstenberg

Erscheinungsjahr: 2024

Preis: 14,00 €

Seiten: 187

Lesealter: ab 13 Jahren



Klappentext:

Berlin 1961: Für Achim könnte es eigentlich nicht besser laufen – das Abitur hat er in der Tasche, einen Studienplatz sicher und Chris, das Mädchen, das er heimlich liebt, scheint auch ihn zu mögen. Doch über Nacht ändert sich alles. Mit dem Bau der Mauer schlägt das DDR-Regime einen härteren Ton an. Misstrauen, Verfolgung und Verhaftungen sind an der Tagesordnung. Als einer seiner Freunde im Gefängnis landet, fasst Achim einen schweren Entschluss: Er muss raus aus Ostberlin und alle, die er liebt, zurücklassen. Drüben angekommen, setzt er alles daran, Menschen aus der DDR bei ihrer Flucht zu unterstützen. Gemeinsam mit anderen Helfern gräbt er Tunnel von West- nach Ostberlin – in ständiger Angst, von der Stasi entdeckt zu werden, und voller Hoffnung, Chris eines Tages wiederzusehen. Ein packender Roman über die legendären Tunnelfluchten aus der DDR, erzählt nach einer wahren Geschichte.

Warum mir das Buch gefällt:

Mir gefällt, dass das Buch nach einer wahren Geschichte geschrieben ist. Es erzählt über die Tunnelfluchten aus der DDR und der Titel des Klappentextes - 145 Meter in die Freiheit - passt dazu einfach. Ich finde es faszinierend und beängstigend, dass so etwas auch in der Realität passiert ist.

Empfehlungen der Redaktion

Yunas Soundcheck

Musik! Du liebst alle möglichen Arten von Musik, weißt aber nicht mehr, was auf deine Playlist soll? Hier kommen 3 Songs, die bei mir einfach immer dabei sein müssen!

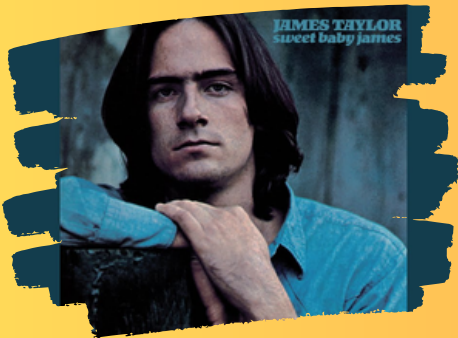
1. Die With A Smile von Bruno Mars und Lady Gaga (2024)

In dem Song geht es um zwei Menschen, die sich so sehr lieben, dass selbst wenn die Welt untergehen würde, sie glücklich wären, so lange sie beieinander sind. Sie versprechen sich, jeden Moment zusammenzuhalten, als wäre es der letzte. Bruno Mars und Lady Gaga harmonieren perfekt und geben dem Song einen ganz besonderen Touch.



2. Fire & Rain von James Taylor (1970)

Alle drei Strophen erzählen eine eigene Geschichte. Viele Leute glauben, dass der Song von James Taylors eigenen Erfahrungen handelt. In der letzten Strophe singt er über den Verlust einer Freundin. Das macht den Song noch trauriger, aber auch besonders echt. Es ist ein sehr berühmter Klassiker und ihr solltet auf jeden Fall mal Reinhören



3. Timeless von Taylor Swift (2010, neue Version von 2023)

Taylor schreibt in dem Song über eine Liebe, die in allen Zeiten überleben würde. Egal ob 1944, im Hier und Jetzt oder in der Zukunft - diese Liebe wird niemals enden. „Timeless“ ist ein Geheimtipp für alle, die romantische Songs mit Tiefgang mögen.



Klecks History

Die Schweizer Garde und der Vatikan: Eine 500-jährige Geschichte von Treue und Tradition

Kennt ihr das kleinste Land der Welt? Nur 0,44 Quadratkilometer ist die Vatikanstadt groß. Im Vatikan leben 1000 Menschen. Zwischen ihnen der Papst, der als Oberhaupt der römisch-katholischen Kirche gilt.

Doch wer bewacht den Papst? Den Papst und den ganzen Vatikan beschützen die 135 Schweizergardisten.

Es begann alles im Jahre 1505, als Papst Julius II. Krieg führte. Julius II. brauchte ein treues Heer, das bis zum Ende kämpfte. Seine Entscheidung fiel auf die Söldner der Schweiz, da sie in vielen europäischen Ländern dienten und sie als die besten Soldaten galten. Ein Schweizer Bischof hatte die Idee, ein Kontingent Schweizer Soldaten ausschließlich für den Papst aufzustellen. So entwickelte sich aus einer Gruppe Söldner die Schweizer Garde.

Die Uniform der Gardisten sieht bunt aus. Sie wird „die Galauniform“ genannt. Die berühmten Farben Blau, Rot und Gelb sind die Traditionsfarben des Hauses Medici. Auf dem Kopf gehören sich ein silberner Helm und eine Beretta. Weiße Handschuhe, um das Aussehen zu verbessern, und schwarze Stiefel mit einem gelb-blauen Tuch überzogen. Bewaffnet ist die Schweizergarde mit einem Degen und einer Hellebarde. Die Hellebarde kombiniert Merkmale von Axt, Speer und Haken, was sie zu einer vielseitigen Waffe machte.

Im Jahr 1527 geriet eine 20.000 Mann starke Armee außer Kontrolle. Es war die Armee von Karl V. oder besser gesagt seine Söldner. Das passierte, weil der König von Spanien (und des Heiligen Römischen Reiches) seine Söldner nicht mehr bezahlen und versorgen konnte. Das führte dazu, dass die überwiegend protestantischen Kämpfer sich einfach dazu entschieden haben, nach Rom und anschließend in den Vatikan zu gehen.

Die Armee erreichte in wenigen Wochen Rom. Es gab keine Hoffnung mehr, dass der Papst überlebt. Doch dann stellten sich den Söldnern die 189 Schweizergardisten in den Weg und retteten den Papst.

Daraus kann man erkennen, was das für eine ehrwürdige, wichtige und heilige Aufgabe ist.

Klecks History

Wer kann beitreten?

Voraussetzungen:

- **Schweizer Staatsbürgerschaft**

Du musst Schweizer sein. Die Schweizer Garde nimmt nur Männer mit Schweizer Staatsangehörigkeit auf.

- **Alter**

Du musst zwischen 19 und 30 Jahren alt sein.

- **Körperliche Anforderungen**

Eine Mindestgröße von 174 cm ist erforderlich, außerdem eine gute körperliche und gesundheitliche Verfassung.

- **Religiöse Zugehörigkeit**

Du musst katholisch sein und deinen Glauben aktiv praktizieren.

- **Militärdienst**

Du musst die Rekrutenschule der Schweizer Armee absolviert haben, da dies die Grundausbildung für Disziplin und Verteidigung darstellt.

- **Charakterliche Eignung**

Einwandfreier Ruf und ein gutes polizeiliches Führungszeugnis sind ein Muss.

- **Ausbildung oder Beruf**

Du musst eine abgeschlossene Ausbildung oder ein Maturitätszeugnis (Schweizer Abitur) vorweisen können.



Quelle: <https://katrinreichwald.de/projekt/die-schweizer-garde/>

RÄTSELSEITE

| | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Z | M | I | E | S | M | U | S | C | H | E | L | V | I | S | O | S | M | Q | Q |
| N | E | R | Y | L | E | H | A | R | E | H | H | B | V | X | Q | V | B | M | W |
| H | C | U | E | V | S | N | L | N | S | E | E | G | R | A | S | E | C | D | X |
| T | G | Y | R | X | Q | B | Z | T | H | R | O | R | G | R | Y | H | T | Z | W |
| U | V | F | B | S | S | G | W | R | U | I | W | T | I | K | A | N | X | Y | K |
| W | L | S | D | K | I | T | A | T | L | N | T | K | I | F | N | U | U | V | X |
| C | P | C | Y | M | Y | N | S | N | W | G | N | Z | B | L | D | U | Z | I | I |
| U | S | T | R | A | N | D | S | L | E | S | P | W | T | Q | J | X | A | U | C |
| G | S | B | D | O | C | G | E | C | A | Y | M | V | N | N | U | S | F | E | I |
| Y | V | E | Q | H | Y | Z | R | D | O | D | T | K | W | F | P | I | L | V | O |
| K | I | K | R | R | P | T | Z | F | J | Q | B | A | Y | Y | R | K | W | S | V |
| O | S | T | S | E | E | K | N | G | I | H | Z | B | G | Y | M | Q | D | S | F |
| J | W | H | C | N | N | K | K | J | K | A | G | A | A | J | R | F | Y | I | O |
| D | L | U | H | Q | S | L | W | F | J | Z | G | J | X | B | I | Y | I | J | R |
| S | X | Z | O | U | O | I | V | Z | D | R | R | M | H | T | P | M | G | G | X |
| M | K | W | L | A | K | P | Z | N | O | C | C | L | H | I | F | Y | D | F | N |
| H | K | J | L | L | X | P | H | A | A | J | N | I | E | Q | O | T | I | B | E |
| F | O | R | E | L | L | E | Z | D | A | Y | Q | Z | I | L | J | D | I | O | T |
| H | N | X | H | E | I | T | A | P | Y | U | B | R | A | U | N | A | L | G | E |
| V | V | R | W | M | H | Q | J | P | Z | L | A | C | H | M | O | E | W | E | E |

Diese Wörter sind versteckt:

B _____ K _____ S _____

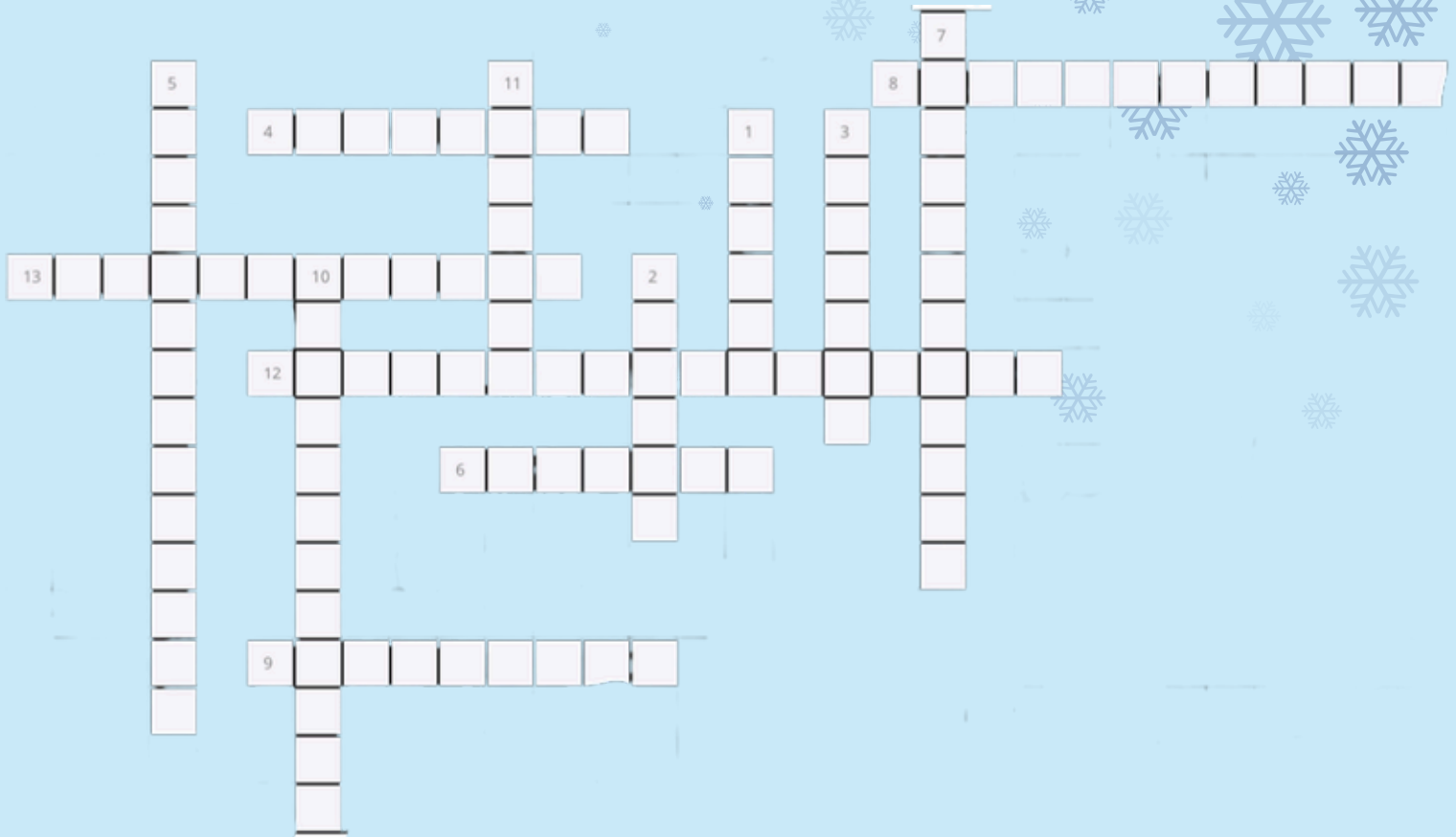
S _____ O _____

L _____ F _____ H _____

S _____ S _____ O _____

M _____

RÄTSELSEITE



Waagrecht

- 4 Welches Land wird im Austauschgeflüster erwähnt? (8)
- 6 Wie heißt die Lehrkraft, bei der man sich melden kann, wenn man Beiträge einsenden möchte? (7)
- 8 Welche Veranstaltung wird im Schulleben erwähnt, bei der man vorliest? (12)
- 9 Welche Art von Tipps gibt die Redaktion neben Musiktipp? (9)
- 12 Welches Wort beschreibt die neuen Lehrkräfte, die Ansprechpartner sind? (17)
- 13 Wie nennt man die Rubrik mit alten, lustigen Geschichten und Ausreden? (12)

Senkrecht

- 1 Wie heißt die Schülerzeitung der Hebbelschule? (6)
- 2 In welchem Monat ist die aktuelle Ausgabe erschienen? (6)
- 3 Welcher Ministerpräsident wurde interviewt? (7)
- 5 Wie nennt man die Nacht, in der die Wahlen stattfinden? (14)
- 7 In welchem Raum finden die Redaktionstreffen statt? (12)
- 10 Wie wird das exklusive Interview genannt? (12)
- 11 Welches Land wird als das kleinste der Welt erwähnt? (7)

Jetzt bist du dran!

Du hast ein Thema, über das du gern schreiben würdest, oder möchtest kreativ werden?

Wir brauchen Redakteur*innen und kreative Köpfe aus allen Klassenstufen. Es ist auch möglich, Beiträge einzusenden, wenn du nicht fester Teil der Redaktion sein möchtest.

Melde dich gerne bei Frau Schwarz (Ann-Christin.schwarz@hebbelschule-kiel.eu) oder schick deine Beiträge an Klecks@hebbelschule-kiel.eu.

Redaktionstreffen finden aktuell immer montags ab 14 Uhr im Computerraum statt.

